

Das Katholische Pfarramt  
Salzburghofen(Freilassing)

Salzburghofen, den 16.2.1946.

An die Bezirkspolizeibehörde in Laufen .

Betr. Hellsehrei-Unfug.

Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit auf den Ärgerniserregenden Unfug des sogenannten Hellsehers Alois I r l m a i e r von Freilassing, Reichenhallerstr. 42 lenken, der immer weitere Kreise zeitl. Irlmaier, von Beruf Installateur, macht sich anheischig durch seine "Hellseherei" das Schicksal der vermissten und kriegsgefangenen Soldaten erforschen zu können und gibt dann den Angehörigen, die ihn aufsuchen, fantastische Auskünfte über Leben, Befinden und Heimkehr solcher Soldaten, alles Ergebnisse seiner schwindelhaften Fantasie. Über seine angebliche Kunst weiss ich nur, dass er in den mir näher bekannten Fällen völlig danebengeraten hat; ich halte es für gänzlich ausgeschlossen, dass ein Mensch die Gabe des Hellsehens in diesem Masse besitzen könne, am wenigstens der im sonstigen Leben gänzlich unzuverlässige Irlmaier von Freilassing.

Den grössten Zulauf hat Irlmaier von auswärts, vor allem am Samstag Nachmittag, wo die abergläubischen Weiber ihn scharenweise aufsuchen, viele freilich im guten Glauben. Meist können dann die Kateuchenden nicht mehr zurückfahren und fallen spät abends denn den Freilassinger Einwohner zur Last, um übernachten zu können, zum Schaden der vielen hier durchreisenden Soldaten und Flüchtlinge, die gleichfalls übernachten wollen, weil sie meist einen Tag auf ihren CIC Stempel warten müssen. Ein Teil dieser Wallfahrerinnen des Aberglaubens kommt dann in vorgerückter Nachtstunde ans Freilassinger Krankenhaus und bittet bei den dortigen Schwestern so lange, bis man sie in der Krankenhausbaracke die als Notquartier für durchreisende Soldaten bereitgestellt ist aufnimmt.

Der "Hellseher" Irlmaier verlangt zwar für seine Wahrsagerei keine Gebühren, nimmt aber die Gaben, die ihm von allen Orakelsuchern freigebig angeboten werden, ohne Ziererei entgegen und erwirbt sich dabei, wie jeder Scharlatan, ein anständiges Vermögen.

Wäre es nicht möglich, dem Wahrsager, der schon bisher in den Gerichts- und Polizeiakten nicht ganz unbekannt sein soll, wenigstens eine polizeiliche Warnung zukommen zu lassen, damit der Unfug nicht gar zu sehr überhand nimmt? Soviel ich weiss, gibt es noch ein altes bayerisches Gesetz "gegen Gaukelei", das vielleicht eine Andhaba bieten würde. In jedem Fall würden sich die Behörden den Dank aller Einsichtigen und Wohlmeinenden erwerben, wenn es gelänge diesem Volksbetrug zu steuern.

Kath. Pfarramt  
Freilassing-Salzburgshofen

gez. Markus Nestenthammer  
Pfarrer und Dekan